

STATISTISCHE BERICHTE
Kennziffer: C I 1 - j/13 SH

Die Bodennutzung in Schleswig-Holstein 2013 – Vorläufige Ergebnisse –

Herausgegeben am: 30. August 2013



Impressum

Statistische Berichte

Herausgeber:

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Auskunft zu dieser Veröffentlichung:

Charlotte Hartmann/Cora Haffmans

Telefon: 0431 6895-9309/9306

E-Mail: ASE.AGRA@statistik-nord.de

Auskunftsdienst:

E-Mail: info@statistik-nord.de

Auskünfte: 040 42831-1766

0431 6895-9393

Internet: www.statistik-nord.de

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg 2013

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärung:

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau Null)
...	Angabe fällt später an
·	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
×	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
a. n. g.	anderweitig nicht genannt
u. dgl.	und dergleichen
()	Zahlenwert mit eingeschränkter Aussagefähigkeit
/	Zahlenwert nicht sicher genug

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Rechtsgrundlagen

Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch Artikel 13 Absatz 5 des Gesetzes vom 12. April 2012 (BGBl. I S. 579) geändert worden ist.

Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über die Betriebsstrukturerhebungen und die Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ABl. L 321 vom 01.12.2008, S. 14, 2009 ABl. L 308 vom 24.11.2009, S. 27).

Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910), das zuletzt durch Artikel 26 des Gesetzes vom 9. Dezember 2010 (BGBl. I S. 1934) geändert worden ist.

Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist. Erhoben werden die Angaben zu § 8 Absatz 1 und zu § 27 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit Anhang III der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008.

Vergleichbarkeit der Erhebung und Erfassungsgrenzen

Anmerkung zur Methode

Seit der Landwirtschaftszählung 2010 werden repräsentative Ergebnisse aus hochgerechneten Stichproben nur noch gerundet auf die volle Hunderterstelle dargestellt, um Ungenauigkeiten durch Stichprobeneinflüsse in der Darstellung zu vermeiden.

Gemäß des gesetzlich festgelegten jährlichen Turnus wurde die Nutzung des Ackerlandes nach Pflanzenarten und -gruppen 2003, 2007 und 2010 total, in den Zwischenjahren repräsentativ erfasst. Auch in den Jahren 2011 bis 2013 wurde die Nutzung der Gesamfläche nur repräsentativ erhoben. Daher konnte in den Statistischen Berichten 2011 und 2012 sowie im vorliegenden Bericht die Wirtschaftsfläche nach Bewirtschaftungsarten nur auf Landesebene dargestellt werden. 2013 wird außerdem aufgrund einer naturräumlich gegliederten Stichprobenauswahl im endgültigen Bericht C I 1 - j/13 S eine Darstellung nach Naturräumen erfolgen.

Die regionale Zuordnung der Flächen richtet sich nach dem Sitz (Gemeinde) des bewirtschafteten Betriebes (Betriebssitzprinzip) und nicht nach der Belegenheit, d.h. nicht nach der Lage von Einzelflächen. Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung lassen sich mit denen der Flächen- und Gebietstatistik wegen ihres unterschiedlichen regionalen Bezugs der Flächen und eines teilweise unterschiedlichen Begriffsinhaltes der Erhebungsmerkmale nicht oder nur eingeschränkt vergleichen.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die gemeinsamen Erfassungsgrenzen der Landwirtschaftszählung 2010 und der Agrarstrukturerhebung 2013 für den Erhebungsbereich der landwirtschaftlichen Betriebe sowie einen Vergleich der deutlich geänderten Erfassungsgrenzen seit 1999. Die Merkmale Ziegen und Speisepilze sind 2009 erstmals neu in den Erfassungsbereich aufgenommen worden.

Erfassungsgrenzen der landwirtschaftlichen Betriebe zur Agrarstatistik

	1999 bis einschl. 2008	2009	Ab 2010
Betriebe mit mindestens ... ha			
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	2,0	2,0	5,0
Hopfen	0,3	0,3	0,5
Tabak	0,3	0,3	0,5
Dauerkulturen im Freiland	–	–	1,0
Bestockte Rebfläche	0,3	0,3	0,5
Obstanlagen	0,3	0,3	0,5
Baumschulen	0,3	0,3	0,5
Gemüse oder Erdbeeren im Freiland	0,3	0,3	0,5
Blumen und Zierpflanzen im Freiland	0,3	0,3	0,3
Heil- und Gewürzpflanzen	0,3	0,3	–
Gartenbausämereien	0,3	0,3	–
Kulturen unter Glas und andere begehbare Schutzabdeckungen	0,03 ^a	0,03 ^a	0,1
Speisepilze	–	0,1	0,1
Betriebe mit mindestens ... Tieren			
Rindern	8	8	10
Schweinen	8	8	50
Zuchtsauen	–	–	10
Schafen	20	20	20
Ziegen	–	20	20
Geflügel	200	200	1 000

^a Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen

Das vorliegende **vorläufige** Ergebnis 2013 wurde anhand einer Stichprobe erstellt, deren Auswahlgrundgesamtheit die Betriebe der Totalerhebung des Jahres 2010 bildeten (ergänzt um Neugründungen bzw. bereinigt um Betriebsauflösungen im Zeitraum März 2010 bis Februar 2013).

In diese nach Betriebsformen und Betriebsgrößen geschichtete Stichprobe wurden 6 116 Betriebe einbezogen. Das vorläufige Ergebnis wurde auf der Basis aktueller Werte von allen Stichprobenbetrieben hochgerechnet

Erläuterungen und Abkürzungen

Qualitätskennzeichen

Zur besseren Einschätzung der Qualität der repräsentativen Erhebungsteile werden die relativen Standardfehler für jeden Wert berechnet. Diese werden in Veröffentlichungen bzw. Tabellen mit Hilfe von Qualitätskennzeichen dargestellt und durch einen Buchstaben rechts neben dem zugehörigen Wert ausgewiesen. Bei einem relativen Standardfehler von mehr als 15 Prozent wird der Wert nicht mehr ausgewiesen, da der Schätzfehler dann zu groß und der Wert damit nicht sicher genug ist.

Qualitätskennzeichen	Relativer Standardfehler in Prozent
A	bis unter 2
B	2 bis unter 5
C	5 bis unter 10
D	10 bis unter 15
E	15 und mehr

AgrStatG	Agrarstatistikgesetz
ASE	Agrarstrukturerhebung
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BStatG	Bundesstatistikgesetz
ha	1 Hektar = 100 a = 10 000 m ²
kg	Kilogramm
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LKS	Lieschkolbenschrot (ganze Maiskolben mitsamt Hüllblättern)

0101 R Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt in Schleswig-Holstein 2013
nach jeweiligen Flächen und Anbaukulturen

Lfd. Nr.	Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart/Kulturart/Fruchtart)	Jeweilige Fläche in 1 000 ha 2012	Qualitäts- kenn- zeichen ³	Jeweilige Fläche in 1 000 ha 2013 (vorläufig)	Qualitäts- kenn- zeichen ³	Veränderung 2012/2013 in %
1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	990,4	A	987,5	A	0
2	Ackerland zusammen	665,6	A	665,5	A	0
	darunter					
3	Getreide zur Körnergewinnung ¹ zusammen	331,0	A	279,5	A	- 16
	darunter					
4	Weizen zusammen	228,6	A	172,2	A	- 25
5	Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	221,0	A	158,0	A	- 29
6	Sommerweizen	7,5	C	14,0	B	87
7	Hartweizen (Durum)	0,1	D	/	E	/
8	Roggen und Wintermenggetreide	26,1	B	26,7	B	2
9	Triticale	5,7	C	5,8	B	2
10	Gerste zusammen	61,4	A	61,9	A	1
11	Wintergerste	53,2	A	53,2	A	0
12	Sommergerste	8,1	B	8,7	B	7
13	Hafer	7,1	B	10,2	B	44
14	Sommermenggetreide	0,6	D	1,4	C	133
15	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM)	1,4	D	1,2	C	- 14
16	Pflanzen zur Grünernte zusammen	240,5	A	240,2	A	0
17	Getreide zur Ganzpflanzenernte ²	.	D	3,7	C	.
18	Silomais/Grünmais	180,7	A	181,4	A	0
19	Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	12,4	B	12,1	B	- 2
20	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	44,9	B	42,9	B	- 4
21	andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte	.	A	/	E	.
22	Hackfrüchte zusammen	14,7	B	14,5	B	- 1
23	Kartoffeln zusammen	5,5	B	5,5	B	0
24	Speisekartoffeln	3,1	C	3,1	C	0
25	andere Kartoffeln (Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln)	2,3	C	2,4	B	4
26	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	8,8	B	8,3	B	- 6
27	andere Hackfrüchte ohne Saatguterzeugung	0,5	D	0,7	D	40
28	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹ zusammen	2,0	D	1,3	C	- 35
	darunter					
29	Erbsen	0,4	D	0,2	D	- 50
30	Ackerbohnen	1,2	D	0,8	C	- 33
31	Süßlupinen	/	E	/	E	/
32	Handelsgewächse zusammen	61,6	A	113,6	A	84
33	Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹ zusammen	61,3	A	113,3	A	85
34	Winterraps	60,5	A	112,3	A	86
35	Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	0,7	D	1,0	C	43
36	Sonnenblumen	/	E	0,0	C	/
37	Öllein (Leinsamen)	-		-		-
38	andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹	0,0	B	0,0	B	0
39	weitere Handelsgewächse zusammen	/	E	/	E	/
40	Gemüse, Erdbeeren u. a. Gartengewächse zusammen	7,4	B	7,6	B	3
	darunter					
41	Gemüse und Erdbeeren zusammen	7,1	B	7,4	B	4
42	Blumen und Zierpflanzen zusammen	0,2	C	0,2	C	0
43	Stillgelegte Flächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch	7,5	C	8,2	B	9
44	Brache ohne Beihilfe-/Prämienanspruch	/	E	/	E	/
45	Dauerkulturen zusammen	6,8	B	6,5	B	- 4
	darunter					
46	Baum- und Beerenobst einschl. Nüsse	1,0	B	1,0	B	0
47	Rebflächen	/	E	/	E	/
48	Baumschulen	3,8	A	3,9	B	3
49	Dauergrünland zusammen	317,4	A	314,9	A	- 1
50	Wiesen	35,3	B	30,5	B	- 14
51	Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)	278,4	A	280,4	A	1
52	Ertragsarmes Dauergrünland, aus d. Erz. gen. Dauergrünl. mit Beihilfe-/Prämienanspruch	3,7	D	4,0	C	8

¹ Einschließlich Saatguterzeugung. ² Einschließlich Teigreife. ³ Erläuterungen zu den Qualitätskennzeichen A - E siehe "Erläuterungen/Abkürzungen"
Differenzen zwischen der Gesamtzahl und der Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundungen